Zeitschrift: Berner Rundschau: Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 2 (1907-1908)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dücherschau

Schweiz.

Sport. Halbmonatsschrift. Redaktion Dr. R. J. Hodel und J. Wagner, Bern.

Abkehr vom Spezialistentum ist heute leitender Grundsatz jeder großzügigen Kulturerscheinung. Nicht nur den Baum der Kunft wollen wir zu einem Lebens= baum für die gange Menschheit aufblüben sehen; auch das Wissen, das Afthetentum will sich heute dem Leben einen, und die zeitgemäße ausgleichende Energiequelle, der Sport, folgt erst recht dem modernen Bug nach vielseitig befruchtendem Wirken. Mit diesem Jahre ist eine schweizerische Sportzeitschrift ins Leben getreten, Die besonders unsern nationalen Sportbetrieb von einer höhern Warte überschauen und wohl auch leiten will. Sport im Spiegel unserer eigenen fünstlerischen, wirtschaft= lichen, hygienischen Kultur, eine zusammen= fassende fachmännische Würdigung aller sportlichen Kundgebungen: das sind die Biele, mit denen die neue illustrierte Salbmonatsschrift "Sport" ber sportlichen Einseitigkeit steuern will, um gleich= zeitig dem hochentwickelten Sportleben die Stelle in unserer Rultur zu erobern, die ihm gebührt. Der Verlag Wagner in Bern hat die uns vorliegende erste Nummer vornehm und illustrativ wirklich glänzend ausgestattet. Die Redaktion liegt in den Sänden des bekannten und vielseitig tätigen Schriftstellers Dr. R. 3. Hodel in Genf und des geschätzten Sportautors und Sportmanns Julius Wagner in Bern. J. C.

Ausland.

"Das Hausbuch des Franz Kaver Reiter aus Lauchheim". Neue Volkslieder aus dem 18. Jahrhundert. Herausgegeben von August Gerlach. Eugen Diederichs, Jena.

Wie der Unterzeichnete in Nr. 362 der "Neuen Zürcher Zeitung" eingehender aus= geführt hat, ist diese Veröffentlichung der dilettantenhafte Versuch eines bis dahin wohl unbescholtenen Herausgebers, Kritif und Publikum zu mnstifizieren. Auch ohne einen umftändlichen, sprachgeschichtlichen und literarhistorischen Apparat dürfte es einem belesenen Laien schon glüden, die Unechtheit dieser wertlosen Machwerke zu erweisen. Es finden sich unter den ver= öffentlichten 37 Gedichten eine ganze Anzahl. deren Berse an Dichtungen deutlich erinnern, die erst lange, lange nach Franz Xaver Reiters Tod entstanden sind. Anklänge an Baumbach, Arndt, Mörike, Heine und Goethe sind unverkennbar. Einzelne Ge= dichte sind direkt in moderner Sprachtechnik abgefaßt, andere erscheinen durch ihre ge= suchte archaisierende Sprache, durch falich gebildete altertümelnde Wendungen ver= räterisch. Franz Xaver Reiter verwendet Reimworte, die teils im 19. Jahrhundert erstmalig gebraucht, teils in unseren Tagen erst geprägt wurden. Außerdem gestattet sich August Gerlach zwei wörtliche Entlehnungen. In der einen benutt er eine Berszeile aus Liliencrons Ballade "Kolin", in der andern plagiert er Eichendorff mit der Verszeile: "Hör' ich ein Mühlrad gehen ...", uff. Die Gedichte dieses Bandes sind in jeder Sinsicht bedeutungslos.

Carl Friedrich Wiegand.

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung: Franz Otto Schmid in Bern. Alle Zuschriften, die den Textteil betreffen, sind direkt dahin zu richten. Der Nachsdruck einzelner Originalartikel ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftsleitung gestattet. — Druck und Verlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.